

28. Juni 1917

(Die Budapester Elektrische Stadtbahn) hielt heute unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy ihre ord. Generalversammlung. Dem vom Generalsekretär Emerich Földes unterbreiteten Direktionsbericht ist Folgendes zu entnehmen:

Die durch den Krieg herbeigeführten Schwierigkeiten haben sich im abgelaufenen Jahre sozusagen von Woche zu Woche gesteigert und der scheinbar ungestörte Gang des Betriebs wurde lediglich durch die bis ans äußerste angespannte Inanspruchnahme sämtlicher Angestellten der Eisenbahn ermöglicht. Die Betriebseinnahmen des verflossenen Jahres haben 13.710,368 K. ergeben, daher die Einnahmen des Geschäftsjahres 1915 um 2.911,709 K. überschritten. Unleugbar ein schönes Ergebnis, das jedoch herabgesetzt wird durch den bedauerlichen Umstand, daß die Ausgaben des Jahres 1916 jene des Jahres 1915 um 3.289,902 K. übertroffen haben. Der Reingewinn des verflossenen Jahres betrug

1.879,535 K., ist demnach um 187,930 K. geringer als im Vorjahre. Die umfangreiche Zunahme der Ausgaben bedarf keiner weiteren Begründung. Die mehrere hundertprozentige, oft sprungartige Preistheuerung der Materialen, das plötzliche Verschwinden der notwendigsten Artikel vom Markt und nachher das Auftauchen derselben mit neuen hohen Preisen sind so allgemein bekannte Umstände, daß der Hinweis auf sie geradezu überflüssig erscheint. Gleichzeitig mit der Einführung der Verkehrssteuer wird auch die Vereinfachung der Tarife in Aussicht gestellt, die den Zweck verfolgt, die aus der schwerfälligen und veralteten Manipulation der fünf- und zwanzigerlei Fahrtscheine erwachsenden Nachteile endlich doch zu beheben. Ob aber diese Tarifvereinfachung für unsere Eisenbahn einen materiellen Vortheil bedeutet und wenn ja, in welchem Ausmaße, kann derzeit, am Beginn der Verhandlungen, noch nicht bemessen werden. Derzeit sind 937 weibliche Angestellte im Bahndienst beschäftigt. Trotz des Mangels an Arbeitern wurden auf der Maglóderstraße in Steinbruch und auf der Theißstrecke der Hungariastraße zwischen dem Gyálerweg und dem Franzlädter Bahnhof großangelegte Geleise-Erneuerungen ausgeführt, auf der Theißstrecke in der Meštergasse zwischen Franzensring und Hallergasse die Geleise bei vollkommener Erneuerung in die Mitte des Fahrdammes umgelegt und außerdem die Bahnlirien in einem den Interessen der Verkehrssicherheit entsprechenden Zustande unterhalten.

Die Direktion beantragt, vom Reingewinn eine $6\frac{1}{2}$ prozentige Dividende zu zahlen, für die Betriebsreserve 32,379 K., als Tantieme für den Direktionsrath 60,000 K., für die Pensionsanstalt 150,000 K. zu votiren und 88,286 K. für das Jahr 1917 vorzutragen. Die Generalversammlung nahm den Bericht, sowie die Schlussrechnungen zur Kenntniß und ertheilte das Absolutorium. Der Coupon für das Geschäftsjahr 1916 wird mit 13 K. per Stück = $6\frac{1}{2}$ Prozent eingelöst. Diese Dividende wird vom 28. Juni an bei der Pester Ungarischen Kommerzbank zur Auszahlung gelangen. Die statuten-gemäß ausscheidenden Direktionsmitglieder Paul Engel und Dr. Hugo Preyer wurden wiedergewählt.